

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 63 (1985)
Heft: 3

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

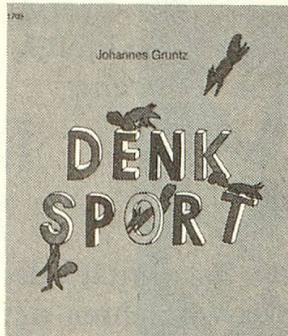
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

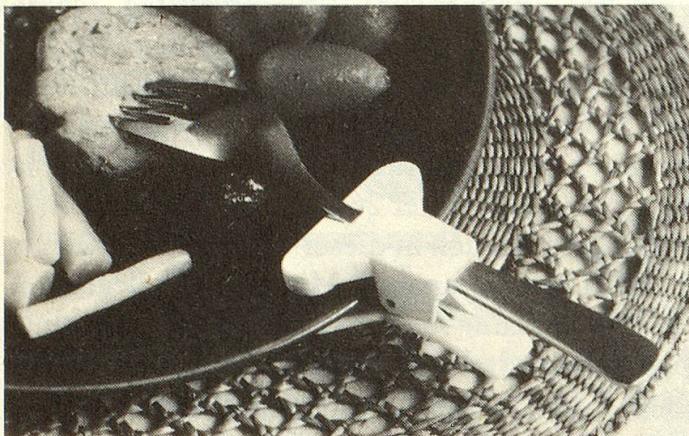
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MOSAIK

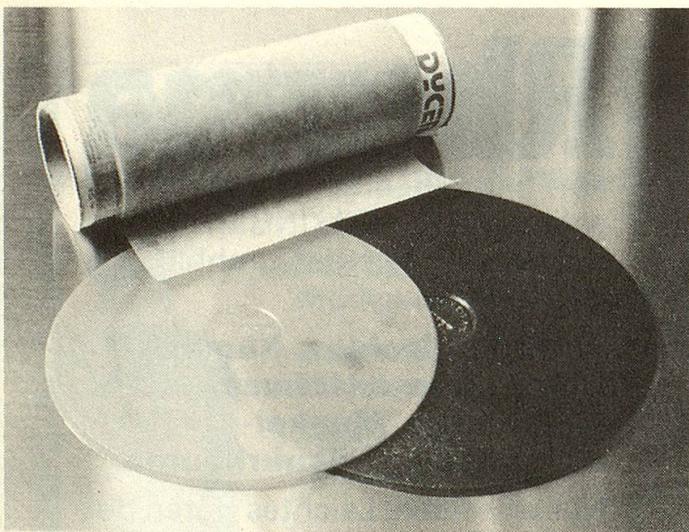
Denksport



Klammergabel



Diese Klammergabel wurde speziell entworfen und entwickelt für Behinderte, welche beim Essen nur eine Hand gebrauchen können. Sie passt praktisch auf jeden Teller und fixiert Fleisch, Wurst, Brot usw. fest auf dem Teller. Die gesunde Hand ist dann frei, um mit dem Messer das Schneidegut zu zerschneiden.



Wichtig: Einen Gleitschutz unter den Teller legen, damit dieser nicht wegrutschen kann!

Beide Artikel sind bei der Schweizerischen Rheumaliga, Renggerstr. 71, Postfach, 8038 Zürich, Tel. 01/482 56 00, oder bei der Rheumaliga Ihres Wohnkantons erhältlich.

Preise: Klammergabel Fr. 15.–. Non-slip-Unterlage rund ø 19 cm Fr. 10.50. Non-slip-Unterlage am Meter (zum Selberzuschneiden), 40 cm breit, Fr. 18.–/m. (Plus Porto und Verpackung)

Elsbeth Frei

An Regentagen, vor dem Einschlafen oder wenn der Spaziergang müde gemacht hat, ist das feine Rätselheft «Denksport» ein angenehmer Zeitvertreib. Alle Rätsel, ob Bilder-, Buchstaben-, Visiten- oder Kreuzworträtsel können allein gelöst werden. Es macht jedoch mehr Spass, die Aufgaben gemeinsam anzupacken. Selbstverständlich machen Kinder besonders gerne mit. Wer nicht mehr weiterkommt, darf auf den hintersten Seiten die Lösung nachschlagen oder überprüfen, ob richtig «gerätselt» wurde. Geistig fit bleiben mit Denksport!

Das Heft «Denksport» von Johannes Gruntz (SJW-Heft Nr. 1709) kann bestellt werden beim Schweizerischen Jugendschriftenwerk, Seehofstrasse 15, 8008 Zürich, Tel. 01/251 72 44. Preis: Fr. 2.40

Senioren-Universität Zürich

Die Senioren-Universitäten in Basel, Bern und Genf weisen hohe Besucherzahlen auf. Die prekären Platzverhältnisse der Universität Zürich erlaubten bis jetzt keine zusätzlichen Vorlesungen. Seit der Fertigstellung der Neubauten auf dem Irchel stehen den Senioren jeweils dienstags und donnerstags zwei Räume für Vorlesungen zur Verfügung. Während die Volkshochschule ganze Kurse anbietet, gibt es auf dem Irchel nur Einzelvorträge aus allen Wissensgebieten mit Frage- und Diskussionsrunden. Da dem Kanton durch die Senioren-Universität keine zusätzlichen Kosten entstehen durften, wirken Dozenten aller Fakultäten ohne Entschädigung mit. Die Zuhörer bezahlen Fr. 50.– für das Sommer- und Wintersemester zusammen. Um auch zur körperlichen Ertüchtigung beizutragen, stehen die Hochschulsportanlagen an Vorlesungstagen den Senioren offen. Es werden eigens konzipierte, kostenlose Trainingsstunden von Hochschulsportlehrern durchgeführt. Diese Lektionen sind kostenlos.

Das verlockende Programm des Wintersemesters 1985/86 ist erschienen. Die einzige Voraussetzung für den Besuch: Sie müssen das 60. Lebensjahr zurückgelegt haben!

Programme und Anmeldung: Senioren-Universität Zürich, Rämistrasse 71, 8006 Zürich

Jeder 8. Brand beginnt am Kochherd



Eine Untersuchung der Beratungsstelle für Brandverhütung (BfB) in Bern hat gezeigt, dass jeder 8. Brand am Kochherd beginnt.

Die Beratungsstelle für Brandverhütung gibt folgende Empfehlungen zur Vermeidung von Küchenbränden:

- Verlassen Sie die Küche nicht, wenn Sie auf einer Herdplatte Fett oder Öl erhitzen.
- Kontrollieren Sie das Kochgut regelmässig, solange eine Herdplatte heiss ist.
- Stellen Sie die Herdplatten ab, wenn das Telefon klingelt – das Gespräch könnte Sie ablenken.
- Stellen Sie nie brennbare Waren (Kunststoff, Holz, Papier usw.) auf Ihren Kochherd.
- Kontrollieren Sie vor dem Verlassen der Wohnung, ob alle Platten abgestellt sind.
- Bodenwichse, Schuhwichse, Paraffine und andere leicht entzündbare Stoffe dürfen nur im Wasserbad erhitzt werden.
- Versuchen Sie nie, brennendes Fett und Öl mit Wasser zu löschen. Ersticken Sie den Brand mit einem Deckel oder einer Löschdecke.
- Bewahren Sie bei einem Brandausbruch die Ruhe und alarmieren Sie sofort die Feuerwehr (Tel. Nr. 118).

Jassen in den Ferien

Leidenschaftliche Jasser(innen) mögen auch in den Ferien die Karten nicht aus den Händen legen. Für Sie hat das Reisebüro Mittelthurgau ganz spezielle Ferienprogramme zusammengestellt. Gejasst wird in Gstaad vom 22.–29. Juni,

in Zermatt vom 18.–24. August, auf einer Flusskreuzfahrt auf der Rhône und der Saône vom 17.–23. September. Vom anstrengenden Jass kann man sich auf Landausflügen erholen. Preisjassen steht auch im Zillertal auf dem Programm; vom 29. September bis 5. Oktober kann dort diesem «Nationalsport» gefrönt werden.

Programme und nähere Auskünfte beim Reisebüro Mittelthurgau, Postfach 594, 8401 Winterthur, Tel. 052/22 19 55

Literarische Ferien

Die Literarischen Ferien in Davos sind zu einer schönen Tradition geworden. Sie beginnen im Juli mit den Erzählungen Adalbert Stifters. In die Zukunft weist ein englischer utopischer Roman, der gemeinsam gelesen wird. Für jene, die sich für Antikes interessieren, stehen die beiden römischen Dichter Horaz und Vergil auf dem Programm. Der August ist Medea-Dichtungen gewidmet und Gespräche über Franz Kafka. Wer nur ein Wochenende auf der Schatzalp verbringen möchte, wird die humoristischen Kurzgeschichten Anton Tschechows kennenlernen. Dem «Fin de Siècle in Wien» ist ein zweiwöchiger Ferienkurs zugeschlagen.

Detaillierte Programme sind erhältlich bei Corona Davos, Grischunweg 4, 7270 Davos Platz

Auf Wanderwegen wandern

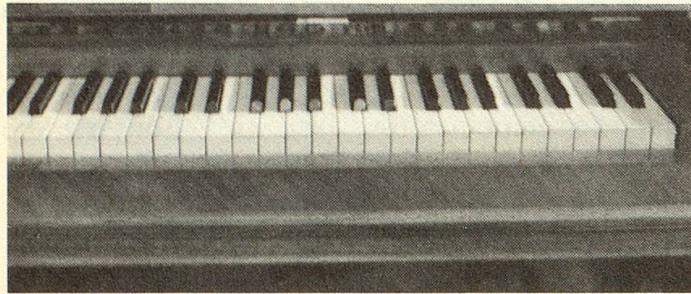


Jeder kennt die gelben Wanderwegmarkierungen. Sie sind der sichtbare Tätigkeitsnachweis der 26 Wanderwegsektionen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein, die in der Dachorganisation «Schweizer Wanderwege» vereinigt sind. Die angegebene Marschzeit wird nach einer durchschnittlichen Leistung von 4,2 km pro Stunde berechnet. Wer gemütlicher wandern möchte, kann entsprechend mehr Zeit einplanen. Den gelben «Täfeli» darf auch ein ungeübter Wanderer folgen.

Bergrounen sind rot/weiss bezeichnet, dort gelten andere Voraussetzungen.

Im Programm 1985 der Schweizer Wanderwege sind alle geleiteten Wanderungen aufgeführt. Interessenten finden ein Angebot von in- und ausländischen Wanderwochen, ein Verzeichnis guter Wanderkarten und von Wanderbüchern. Das Wanderprogramm kann gegen Einsendung einer 50-Rappen-Briefmarke bestellt werden bei Schweizer Wanderwege, Hirshalm 49, 4125 Riehen.

Das Klavier



Wer kann sich heute noch vorstellen, dass das Klavier zur Zeit, da Beethoven seine Klaviersonaten komponierte, ein relativ neues Musikinstrument war? Das Klavier hat verschiedene Vorläufer. Zu ihnen gehört das Cembalo, das nur laut oder leise gespielt werden kann und daher, wenn es nicht von Meisterhänden zum Erklingen gebracht wird, oft als langweilig empfunden wird. Das Clavichord ist wohl nuanciert, aber lautschwach, es ist heute fast nur noch Liebhabern alter Instrumente bekannt. Mannigfaltiger entwickelte sich das Klavicimbal. Dem viereckigen Kasten gab um 1500 der Venezianer Giovanni Spinetti eine Tafelform: Das Spinett. Aber erst mit Erfindung des Hammerklaviers, um 1709 durch den Paduaner Bartolomeo Cristofori, begann die Glanzzeit des Klaviers. Jetzt waren Tonschattierungen möglich, dank des elastischen Hammermechanismus gelang ein modulationsfähiger Anschlag des gepolsterten Hammers an die Saite. Jetzt konnte endlich laut und leise gespielt werden. Piano e forte, daher der Name: Pianoforte. Die Mechanik des Klaviers wurde auf verschiedenste Weise weiterentwickelt und verbessert. Zur grösseren Verbreitung des Pianoforte trugen die Instrumente des sächsischen Orgelbauers Gottfried Silbermann bei. Sein Schüler Stein und dessen Schwiegersohn Streicher entwickelten die «deutsche» oder «Wiener Mechanik». In England verfeinerte

Broadwood die Cristofori-Methode und begründete die «englische» Mechanik.

Im Gegensatz zu den Streich- und Blasinstrumenten findet ein Pianist den Ton bereits vor. Alle Instrumente berühmter Klavierbauer können nach ihrem Klang unterschieden werden. Es ist nicht Launenhaftigkeit, wenn ein Künstler absolut auf «seinem» Instrument beharrt, er ist sozusagen an den Ton seines Klavierbauers gebunden. Auf einem Klavier kann man zugleich viele Töne hervorbringen, kann Melodie und Begleitung zugleich erklingen lassen. Dem Sänger, der eine Opernpartie einstudiert, kann der Begleiter auf dem Klavier ein ganzes Orchester vorgaukeln. Wer ein Orchesterwerk kennenlernen möchte, arbeitet am leichtesten, wenn er sich den Klavierpart vornimmt.

Bei Streich- und Blasinstrumenten muss der Klang selber erzeugt werden, beim Klavier bietet er sich an. Ein Kind konnte lernen, welcher Finger auf welche Taste gehörte. Wurde deshalb das Klavier zum standesgemässen Instrument der «höheren Töchter»? Die klavierspielenden Töchter zu Witzfiguren degradiert? Während vieler Jahre geriet das Klavier in Misskredit, Hausmusik war kaum gefragt. Die Zeiten haben sich wieder gewandelt. Heute gibt es sehr viele ausgezeichnete Pianisten, mehr denn je zuvor, und nur den allerbesten gelingt der Sprung in den Konzertsaal als Solist. Die Krone jedoch gehört eigentlich nicht dem Solisten, ihm ist ja Applaus sicher, die Krone gebührt dem guten, dem einfühlsamen Begleiter. Der muss sich nicht nur mit der Musik auseinandersetzen, sondern auch noch mit dem Künstler, dem er hilft, ihn unterstützt, eben: begleitet.

Mittagsgruss

Über Bergen, Fluss und Talen,
Stiller Lust und tiefen Qualen
Webet heimlich, schillert, Strahlen!
Sinnend ruht des Tags Gewühle
In der dunkelblauen Schwüle,
Und die ewigen Gefühle,
Was dir selber unbewusst,
Treten heimlich gross und leise,
Aus der Wirrung fester Gleise,
Aus der unbewachten Brust
In die stillen, weiten Kreise.

Joseph von Eichendorff

Redaktion Elisabeth Schütt